

Unsere Ordensleute aus verschiedenen Klöstern haben die mosambikanische Mission seit ihrer Gründung in N'nango/Awasse vor einigen Jahren sehr unterstützt. Wir sind dankbar, dass wir nach unserem Umzug in den Süden Mosambiks, in den Bezirk Mecúa-Meconta in der Erzdiözese Nampula, immer noch eine große Unterstützung durch die Prokuratoren unserer Kongregation erfahren. Jetzt haben wir ein Grundstück (256 Hektar) in Mecúa erworben, einem kleinen Dorf, das etwa 36 km (geographische Koordinaten: 15° 29' 40" Süd, 39° 20' 2" Ost) südlich von Nampula liegt.

P. Deusdedith Massao (Missionsoberer) ist seit Anfang 2022 in Nampula. Fr. Baltazar und Fr. Eliya haben sich ihm bereits angeschlossen. Ein kleines 4-Zimmer-Haus wurde in der Stadt Nampula angemietet und der reguläre benediktinische Klosterrhythmus ist bereits in vollem Gange. Pater Deusdedith ist auch mit der Seelsorge in der Umgebung beschäftigt. Nachdem er im Dezember 2023 seinen Kurs für Krankenhausmanagement in Nairobi abgeschlossen hat, wird Fr. Bernardo bald zum Team stoßen. Fr. Daniel Assenga und Fr. Ignatius Lyamuya, die letztes Jahr ihr Philosophiestudium in Brasilien abgeschlossen haben, werden bald nach Maputo gehen, um Theologie zu studieren. Während ihrer Ferien werden die beiden die Gelegenheit haben, am Leben der Mission in Mecúa teilzunehmen.

Nachdem wir das Land in Mecúa (256 Hektar) erworben hatten, wurde es vermessen, mit Begrenzungsbaen versehen, die Gebietskarte erstellt und die Eigentumsverhältnisse geklärt. Der Masterplan für das gesamte Gebiet ist bereits fertiggestellt.

Zusammen mit dem Masterplan wurde ein Wasser- und Energiekonzept für das Grundstück entwickelt. Glücklicherweise haben wir genügend Wasser auf dem Grundstück, so dass wir ein Bohrloch bohren konnten, das 10.000 Liter Wasser pro Stunde produziert. Wir sind auch mit einem Fluss gesegnet, der unser Grundstück durchquert und reichlich Wasser führt. Die Verlegung von Wasserleitungen, die Installation einer Wasserpumpe und eines Wasserturms ist eine große Aufgabe, die auf uns wartet.

Nachdem sie das Grundstück vermessen haben, sind die Brüder damit beschäftigt, das gesamte Grundstück zu roden und die Bäume zu pflanzen. Mehr als 7.000 Bäume sind bereits gepflanzt worden und gedeihen gut.

Die Anpflanzung von Bäumen ist ein fortlaufender Prozess mit dem Ziel, ein grünes Mecúa zu schaffen. Um die Bäume zu pflegen und bei Regen und Sonne einen Unterschlupf zu haben,



haben die Brüder eine Lehmhütte gebaut - das erste Haus auf dem Grundstück.

Bei unserer Beobachtung in Mecúa haben wir festgestellt, dass die Benediktiner und ihre Mission bei den Kranken sehr gefragt sind



und wird sehr geschätzt. Die Gesundheits- und Bildungseinrichtungen in diesem Gebiet sind sehr schlecht. Obwohl der Bezirk Meconta geografisch sehr groß ist, gibt es kein einziges Krankenhaus, was zeigt, dass ein großer Bedarf an einem Gesundheitszentrum besteht. Abhängig von den finanziellen Möglichkeiten ist ein kleines Gesundheitszentrum mit einer Ambulanz, einer Abteilung für Mutter und Kind, einem Labor und bildgebenden Verfahren geplant. Da sich in Mecúa viele Kinder tummeln, ist ein Kindergarten als unumgängliches Projekt vorgesehen. Eine provisorische Kirche ist notwendig, da viele Christen in der Umgebung kilometerweit laufen, um eine Seelsorge zu finden. Es wäre sehr praktisch, wenn die Brüder auf dem Grundstück wohnen würden, um es von Anfang an zu entwickeln und die Menschen von Anfang an zu betreuen sowie das benediktinische Leben durch das Gemeinschaftsleben zu teilen. Daher ist ein kleines Kloster, in dem die Brüder zusammen leben, beten und arbeiten werden, sehr sinnvoll.

Spirituelle und pastorale Aktivitäten sind von Anfang an unsere Prioritäten. Wir wollen bei den Menschen nicht den Eindruck erwecken, dass wir für soziale Projekte nach Mosambik gekommen sind. Wir wollen ihnen von Anfang an zeigen, dass wir in Mecúa sind, um das Evangelium Christi mit ihnen zu teilen. Deshalb ist es wichtig, so schnell wie möglich eine provisorische Kirche zu haben.



wichtig. Auch ein Kloster, in dem die Brüder gemeinsam leben, arbeiten und beten können, ist notwendig. Als Seelsorger haben wir festgestellt, dass der christliche Glaube schwach ist. Es ist sehr wichtig, von Anfang an mit dem Unterricht der Kinder zu beginnen, um ihnen das Evangelium und die christlichen Werte schon im zarten Alter zu vermitteln. Deshalb ist die Einrichtung eines Kindergartens oder einer Vorschule in Mecúa eine Priorität. Schritt für Schritt wollen wir Mecúa zu einer Oase pastoraler, geistlicher und sozialer Aktivitäten machen. Natürlich wird es Zeit brauchen, aber wir hoffen, dass Mecúa in den kommenden Jahren zu einer der erfolgreichen benediktinischen Missionen unserer Kongregation wird. Möge Gott unsere Bemühungen weiterhin segnen und leiten, damit die benediktinische Präsenz in Mecúa die gewünschten Früchte hervorbringt.

Fr. Bakanja Mkenda, OSB
Missionsprokurator